

Bundesgesetz über das Kriegsmaterial (Kriegsmaterialgesetz, KMG)

Änderung vom 19. Dezember 2003

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht in den Bericht der Sicherheitspolitischen Kommission
des Nationalrates vom 1. November 2002¹
und in die Stellungnahme des Bundesrates vom 12. Februar 2003²,
beschliesst:*

I

Das Kriegsmaterialgesetz vom 13. Dezember 1996³ wird wie folgt geändert:

Änderung von Ausdrücken

In den Artikeln 8 Sachüberschrift und Absätze 1 und 3 sowie 35 Sachüberschrift und Absatz 1 Buchstabe a wird der Ausdruck «Anti-Personenminen» durch «Antipersonenminen» ersetzt.

In Artikel 8 Absatz 3 wird der Ausdruck «Aufnahmesperre» durch «Wiederaufnahmesperre⁴» ersetzt.

Art. 8 Abs. 2 und 4

² Unbeschadet der allgemeinen Verpflichtungen nach Absatz 1 ist die Zurückbehaltung oder Weitergabe einer Anzahl von Antipersonenminen für die Entwicklung von Verfahren zur Minensuche, Minenräumung, oder Minenvernichtung und für die Ausbildung in diesen Verfahren zulässig. Die für die genannten Zwecke absolut erforderliche Mindestzahl von Minen darf nicht überschritten werden.

⁴ Unter Wiederaufnahmesperre versteht man eine Vorrichtung, die eine Mine schützen soll und ein Teil der Mine ist, der mit ihr verbunden, an ihr befestigt oder unter ihr angebracht ist und der beim Versuch, sich an der Mine zu schaffen zu machen oder sie anderweitig gezielt zu stören, aktiviert wird.

¹ BBl 2003 2196

² BBl 2003 2210

³ SR 514.51

⁴ Schweizerischer Sprachgebrauch für den international üblichen Begriff «Aufhebesperre». (Reglement «Minen und Minentechnik» Nr. 53.108 (2001)).

II

¹ Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

² Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

Nationalrat, 19. Dezember 2003

Der Präsident: Max Binder

Der Protokollführer: Ueli Anliker

Ständerat, 19. Dezember 2003

Der Präsident: Fritz Schiesser

Der Sekretär: Christoph Lanz

Datum der Veröffentlichung: 30. Dezember 2003⁵

Ablauf der Referendumsfrist: 8. April 2004

⁵ BBl 2003 8199